

Leichtathletik-Europameisterschaft 2012/2014 Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 09.07.2008

Historie

Leichtathletik-Europameisterschaften sind Wettkämpfe, die von der European Athletic Association, dem europäischen Kontinentalverband, durchgeführt werden, um Europameister in den einzelnen Leichtathletik-Disziplinen zu ermitteln.

Die europäischen Titelwettkämpfe gibt es schon wesentlich länger als die Weltmeisterschaften. Von 1934 bis 1966 wurden sie mit einer Kriegsunterbrechung (1942) immer zur "Halbzeit" einer Olympiade ausgerichtet. Nach Abweichungen (1969, 1971) setzte sich ab 1974 wieder der vierjährige Rhythmus durch. Da 1934 die Frauen-Weltspiele noch der Höhepunkt der Frauen-Leichtathletik waren, wurde die erste Leichtathletik-Europameisterschaft nur von den Männern ausgetragen. 1938 wurden die Wettbewerbe der Männer und Frauen an zwei verschiedenen Orten und an unterschiedlichen Daten durchgeführt. Während bereits ab 1938 für die Frauenwettbewerbe drei Teilnehmerinnen je Land zugelassen waren (Ausnahme 1946: zwei statt drei), durften bei den Männern bis 1958 nur zwei Teilnehmer starten.

Deutschland wurde zu den Titelkämpfen der Jahre 1946 und 1950 nicht eingeladen. 1954 stellte die Bundesrepublik allein die deutsche Mannschaft. 1958 und 1962 wurde in Ausscheidungsverfahren eine gemeinsame deutsche Mannschaft aus Sportlern der Bundesrepublik und der DDR gebildet. Danach, bis 1990, nahmen beide deutsche Staaten mit eigenen Mannschaften teil. In Deutschland fand die Europameisterschaft zuletzt in 2002 in München statt.

Bei der letzten EM 2006 in Göteborg, mit 483.000 Einwohnern zweitgrößte Stadt Schwedens, konnte folgendes Resümee gezogen werden:

- Teilnehmende Nationen: 49
- Aktive Teilnehmer/innen: 1.400
- Durchschnittliche Zuschauerzahl:
(Stadionkapazität ca. 41.000) 32.000
- Gesamtzuschauerzahl Stadion
in sieben Tagen: 224.000
- Volunteers: 3.000
- Besucher Begleitprogramme
täglich: 200.000
- Besucher Eröffnungsveranstaltung: 100.000
- Medienvertreter: 2.000
- TV-Zuschauer täglich: 65.000.000

Die Europameisterschaft 2010 wird in Barcelona (Spanien) stattfinden.

Ausblick

In den vergangenen Jahren fanden die Europäischen Meisterschaften alle 4 Jahre statt. Die EAA erarbeitet derzeit ein System, womit zwischen den bestehenden Europameisterschaften – also im jeweiligen olympischen Jahr – eine zweite, zeitlich verkürzte Europameisterschaft, zwischen den weiteren nationalen und internationalen Wettbewerben platziert werden kann. Diese Veranstaltung wird sich im wesentlichen an die der

bestehenden ausrichten, mit Ausnahme von Wettkämpfen wie Marathon oder Gehen (außerhalb des Stadions) oder möglicherweise der Zehnkampf. Insgesamt würde die Dauer der EM 2012 auf insgesamt 5, anstatt 7 Wettkampftage veranschlagt.

Nur dadurch bedingt erhält der Deutsche Leichtathletik Verband (DLV) nach der EM 2002 in München erneut die Gelegenheit, sich für diese geplante Veranstaltung zusammen einer Ausrichterstadt zu bewerben. Im Zuge des wachsenden Europas dürfte die Gastgeberrolle der EM 2012 in Deutschland die bis auf weiteres letzte Großveranstaltung (Ausnahme WM 2009 in Berlin) in dieser Sportart sein. Eine endgültige positive Entscheidung über die Durchführung der EM 2012 hängt davon ab, ob die Fernsehanstalten im Olympia-Jahr eine zweite Veranstaltung, die sich über einen längeren Zeitraum erstreckt und bei der die Leichtathletik eine zentrale Rolle spielt übertragen wird. Die Entscheidung darüber wird Ende diesen Jahres erwartet.

Warum Nürnberg?

Durch den Rückbau der meisten deutschen Stadien im Zuge der Fifa-Fußball-Weltmeisterschaft 2006 zu reinen Fußballarenen hat sich die Zahl der potentiellen Ausrichterstädte auf ein überschaubares Maß reduziert. Neben dem Olympiastadion in Berlin käme noch das Olympiastadion in München sowie Nürnberg in Frage. Berlin dürfte vor allem deshalb nicht als Bewerberstadt in Betracht kommen, da dort die Leichtathletik WM 2009 stattfindet. Andere Städte mit Multifunktionsstadien werden die erforderliche Zuschauerkapazität nicht erfüllen können. So verblieben die bayerischen Städte mit München und Nürnberg. Eine Abwägung der jeweiligen Vor- oder Nachteile obliegt dem DLV, der Veranstaltungspartner der jeweiligen Stadt oder Betreibergesellschaft sein wird und gegenüber der EAA als Ausrichter auftritt.

Durch den Umbau des ehemaligen Franken Stadions zur Fifa-Fußball-Weltmeisterschaft 2006 unter Beibehaltung dessen Multifunktionalität sind hervorragende Bedingungen für eine derart hochkarätige Veranstaltung geschaffen worden. Neben den sporttechnischen Anlagen erfüllt das Stadion mit dem Zuschauerkomfort, Medienbereich, Nebenräume, Mehrzweckhalle, VIP-Gebäude über weitere Pluspunkte: In direkter Nachbarschaft befinden sich die erforderlichen Trainingsplätze für die Aufwärmtrainings, die ARENA Nürnberger Versicherung (Internationales Medienzentrum) sowie eine für derartige Großveranstaltung erforderliche Infrastruktur mit modernsten Standards (Parkflächen, Verkehrsleitsystem, Messe, Hotels, ÖPNV-Anbindung).

Die Ausrichtung der Deutschen-Meisterschaften im Jahr 2008 war ein eindeutiger Beweis für die Eignung als Austragungsort bedeutender Leichtathletik Veranstaltungen!

Um auch weiterhin den Anspruch als Sportstadt aufrecht zu erhalten wäre die Bewerbung für eine derartige sportliche Großveranstaltung folgerichtig. Ein fünftägiges Leichtathletikprogramm würde darüber hinaus die Notwendigkeit zur Erhaltung des Nürnberger Stadions als Multifunktionsstadion eindrucksvoll unterstreichen. Die Fokussierung der Medienöffentlichkeit im Rahmen einer Europameisterschaft auf nur eine Austragungsstadt dürfte bedeutend größer sein als eine auf eine von 12 Fifa-Fußball WM Städte im Jahr 2006.

Organisation:

Sofern man die Organisation der letzten EM in Göteborg, aber auch aus den Erfahrungen der Fifa-Fußballweltmeisterschaft 2006, zugrunde legt, sind für unterschiedliche Phasen der Vorplanung und Umsetzung dieser Veranstaltung mehrere Partner mit einzubeziehen. Diese wären im wesentlichen:

- Europäischer Leichtathletikverband (EAA)
- Deutscher Leichtathletikverband (DLV)
- Bayerischer Leichtathletikverband (BLV)
- Stadt Nürnberg
- Örtliches Organisationskomitee (OK)
- Stadion Nürnberg – Betreibergesellschaft

Nachdem feststeht, dass eine derartige Veranstaltung in Deutschland platziert werden soll, muss unter der Vorlage des Veranstaltungsrahmens und des Veranstaltungsbudgets (s.u.) eine politische Entscheidung herbeigeführt werden. Inwieweit Nürnberg dann mit anderen potentiellen Ausrichterstädten (München) in den Wettbewerb treten muss, bleibt abzuwarten.

Weitere parallele Schritte wären:

- Ausarbeitung der vertraglichen Verpflichtungen zwischen Stadt Nürnberg und EAA, DLV, BLV, OK, Stadion und ARENA
- Erstellung eines verbindlichen Pflichtenheftes
- Institutionalisierung eines „Honoratiorenteam“
- Institutionalisierung eines „EM-Büros“
- Erarbeitung des städtischen Rahmenprogramms
- Findung und Zusammensetzung des OK's

Zwischen den einzelnen – idealer Weise sehr straffen - Organisationseinheiten muss eine zeitlich und räumlich sehr enge Kommunikation möglich sein um Reibungsverluste zu vermeiden. Das Qualitätsmanagement spielt hierbei eine bedeutende Rolle. Bei der Zusammenführung müssen Erfahrungen im Organisationsbereich von Leichtathletikveranstaltungen (sportlicher Sektor in Verantwortung des OK's) ebenso wie Erfahrungen im allgemeinen Organisations- und Veranstaltungsbereich im Vordergrund stehen. Die Frage der Rechtsform – vor allem des städtischen Parts – kann an anderer Stelle geklärt werden.

Rechte und Pflichten

In den auszuarbeitenden Vertragswerken/Pflichtenheft müssen die jeweiligen Rechte und Pflichten rechtzeitig, klar und verbindlich aufgezeichnet sein. Dies vor dem Hintergrund einer zeitlich, organisatorisch und finanziell ordnungsgerechten Veranstaltungsabwicklung nebst deren Haushalt. Das gleiche gilt für die Entwicklung eines tragfähigen und von potentiellen Partnern akzeptierbaren Marketingkonzepts. Dieser Standpunkt muss im Rahmen der Vorverhandlungen mit sämtlichen Partnern verbindlich herausgestellt werden.

Folgende Aufteilung in Anlehnung an die Leichtathletik EM in Göteborg:

- Veranstaltungsorganisation grundsätzlich: EAA – Übertragung im Jahr 2012 auf DLV
- Vertragspartner: EAA – DLV für die Durchführungsvereinbarung
- Vertragspartner: DLV – Stadt Nürnberg für die Kooperationsvereinbarung
- Gründung eines Veranstaltungskoordinationsausschusses
- Erstellung des Pflichtenheftes
- Stadt/DLV – Stadion für den Stadionmietvertrag

Finanzen:

Unter Berücksichtigung des Haushaltplanes der EM 2002 in München (Zahlen aus Göteborg liegen nicht vor) kann von einem Gesamtbudget von etwa 6,8 Mio. Euro ausgegangen werden. Hierbei fand Berücksichtigung, dass a) die Dauer der Veranstaltung kürzer (5 statt 7

Tage) sein wird, b) ein Preissteigerungsindex gerechnet (Quelle: Statistisches Bundes-Amt) wird und c) Kosten eines Organisationskomitees mit einbezogen werden müssen, welche in München durch die Tätigkeit der Olympiaparkbetreibergesellschaft getragen wurden.

Das Gesamtbudget enthält folgende Einnahmen- und Ausgabearten:

Einnahmen

- Eintrittseinnahmen
- Sponsoringeinnahmen
- Verkaufserlöse
- Erstattung Aufenthaltskosten
- Sonst. Einnahmen (Zuwendungen/Zuschüsse)

Ausgaben

- Allgemeine Verwaltung
- Finanzkosten
- Protokoll
- Stadionmiete
- Logistik (Akkreditierung, Transport, Verkehr, Sicherheit, EDV, Athletendorf, Hotels, Verpflegung, Jugendlager, Med. Betreuung)
- PR – Werbung Öffentlichkeitsarbeit
- Kosten OK
- Sporttechnik
- Rahmenprogramm
- Volunteering/Gastgeber
- Marketing/VIP-Bereiche

In Anlehnung an die Fifa-Fußball-Weltmeisterschaft 2006 ist anzustreben, die Ausgaben durch die Einnahmen abzudecken. Die Verteilung eines Überschusses wie eines Defizits aus der Veranstaltung ist Bestandteil der weiteren Vorgespräche mit der EAA und dem DLV. Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen sportlichen Leistungen der deutschen Athletinnen und Athleten ist es sicher schwieriger eine vergleichbar hohe Akzeptanz bei Publikum und Sponsoren zu erreichen

Weiteres Vorgehen

Die Verwaltung erstellt derzeit einen Haushaltsplan für eine mögliche EM 2012 in Nürnberg. Die Annahmen sollen mit Experten, die solche oder ähnliche Veranstaltungen schon durchgeführt haben diskutiert werden. Auf dieser Basis lässt sich das Risiko für die Stadt Nürnberg eingrenzen und abschätzen. Die Verwaltung wird anschließend der Sportkommission und dem Stadtrat einen Vorschlag für das weitere Vorgehen unterbreiten.

Unabhängig von den finanziellen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt bietet die Veranstaltung auf jeden Fall eine enorme mediale und nachhaltige Wirkung für die Stadt Nürnberg. Im Gegensatz zur Fifa-Fußball-Weltmeisterschaft 2006 stünde Nürnberg als Ausrichterstadt zentral im Fokus des Geschehens. Die EM 2012 ist ein internationaler Wettbewerb mit den Spitzenathleten aus mehr als 50 Nationen! Für Nürnberg als Ausrichterstadt und dem Stadion als „Bühne“, die in absehbarer Zeit aus sportlicher Sicht wohl in dieser Qualität nicht mehr bespielt werden dürfte. In 2012 stünde neben einer bewährten städtischen Veranstalterstruktur auch die zweite wesentliche Säule zur Verfügung: ein modernes und leichtathletikerprobtes Stadion.